

37.

1902.

**Barmen.**

---

# Realschule.

---

## Bericht

über das

Schuljahr 1901—1902.

---

Erstattet durch den

Direktor **Dr. Dannemann.**

---

Inhalt:

A. Mitteilungen über die Schulreform und die neuen Lehrpläne. — B. Schulnachrichten.

---

1902.

Progr. Nr. 544.

**Barmen 1902.**

Gedruckt bei D. B. Wiemann.

969  
5 (1902)



L. P. 8  
2

Landes- u. Stadt-  
Bibliothek  
Düsseldorf

05.1393.



## A. Mitteilungen über die Schulreform und die neuen Lehrpläne.

Die Schulreform in Preußen vom Jahre 1901 wurde durch nachstehenden Allerhöchsten Erlaß vom 26. November 1900 eingeleitet:

Auf den Bericht vom 29. November d. J. erkläre Ich Mich damit einverstanden, daß die von Mir im Jahre 1890 eingeleitete Reform der höheren Schulen nach folgenden Gesichtspunkten weitergeführt wird:

1. Bezüglich der Berechtigungen ist davon auszugehen, daß das Gymnasium, das Realgymnasium und die Ober-Realschule in der Erziehung zur allgemeinen Geistesbildung als gleichwertig anzusehen sind und nur insofern eine Ergänzung erforderlich bleibt, als es für manche Studien und Berufszweige noch besonderer Vorkenntnisse bedarf, deren Vermittelung nicht oder doch nicht in demselben Umfange zu den Aufgaben jeder Anstalt gehört. Dem entsprechend ist auf die Ausdehnung der Berechtigungen der realistischen Anstalten Bedacht zu nehmen. Damit ist zugleich der beste Weg gewiesen, das Ansehen und den Besuch dieser Anstalten zu fördern und so auf die größere Verallgemeinerung des realistischen Wissens hinzuwirken.

2. Durch die grundsätzliche Anerkennung der Gleichwertigkeit der drei höheren Lehranstalten wird die Möglichkeit geboten, die Eigenart einer jeden kräftiger zu betonen. Mit Rücksicht hierauf will Ich nichts dagegen erinnern, daß im Lehrplan der Gymnasien und Realgymnasien das Lateinische eine entsprechende Verstärkung erfährt. Besonderen Wert aber lege Ich darauf, daß bei der großen Bedeutung, welche die Kenntnis des Englischen gewonnen hat, diese Sprache auf den Gymnasien eingehender berücksichtigt wird. Deshalb ist überall neben dem Griechischen englischer Ersatzunterricht bis Untersekunda zu gestatten und außerdem in den drei oberen Klassen der Gymnasien, wo die örtlichen Verhältnisse dafür sprechen, das Englische an Stelle des Französischen unter Beibehaltung des letzteren als fakultativen Unterrichtsgegenstandes obligatorisch zu machen. Auch erscheint es Mir angezeigt, daß im Lehrplan der Ober-Realschulen, welcher nach der Stundenzahl noch Raum dazu bietet, die Erdkunde eine ausgiebigere Fürsorge findet.

3. In dem Unterrichtsbetriebe sind seit 1892 auf verschiedenen Gebieten unverkennbare Fortschritte gemacht. Es muß aber noch mehr geschehen. Namentlich werden die Direktoren eingedenk der Mahnung: „Multum, non multa“ in verstärktem Maße darauf zu achten haben, daß nicht für alle Unterrichtsfächer gleich hohe Arbeitsforderungen gestellt, sondern die wichtigsten unter ihnen nach der Eigenart der verschiedenen Anstalten in den Vordergrund gerückt und vertieft werden.

Für den griechischen Unterricht ist entscheidendes Gewicht auf die Beseitigung unnützer Formalien zu legen und vornehmlich im Auge zu behalten, daß neben der ästhetischen Auffassung auch die den Zusammenhang zwischen der antiken Welt und der modernen Kultur aufweisende Betrachtung zu ihrem Rechte kommt.

Bei den neueren Sprachen ist mit besonderem Nachdruck Gewandtheit im Sprechen und sicheres Verständnis der gangbaren Schriftsteller anzustreben.

Im Geschichtsunterricht machen sich noch immer zwei Lücken fühlbar: Die Vernachlässigung wichtiger Abschnitte der alten Geschichte und die zu wenig eingehende Behandlung der deutschen Geschichte des 19. Jahrhunderts mit ihren erhebenden Erinnerungen und großen Errungenschaften für das Vaterland.

Für die Erdkunde bleibt sowohl auf den Gymnasien wie auf den Realgymnasien zu wünschen, daß der Unterricht in die Hand von Fachlehrern gelegt wird.

Im naturwissenschaftlichen Unterricht haben die Anschauung und das Experiment einen größeren Raum einzunehmen und häufigere Exkursionen den Unterricht zu beleben; bei Physik und Chemie ist die angewandte und technische Seite nicht zu vernachlässigen.

Für den Zeichenunterricht, bei dem übrigens auch die Befähigung, das Angesehene in rascher Skizze darzustellen, Berücksichtigung verdient, ist bei den Gymnasien dahin zu wirken,



daß namentlich diejenigen Schüler, welche sich der Technik, den Naturwissenschaften, der Mathematik oder der Medizin zu widmen gedenken, vom fakultativen Zeichenunterricht fleißig Gebrauch machen.

Außer den körperlichen Uebungen, die in ausgiebiger Weise zu betreiben sind, hat auch die Anordnung des Stundenplans mehr der Gesundheit Rechnung zu tragen, insbesondere durch angemessene Lage und wesentliche Verstärkung der bisher zu kurz bemessenen Pausen.

4. Da die Abschlußprüfung den bei ihrer Einführung gehegten Erwartungen nicht entsprochen und namentlich dem übermäßigen Andrange zum Universitätsstudium eher Vorschub geleistet, als Einhalt gethan hat, so ist dieselbe baldigst zu beseitigen.

5. Die Einrichtung von Schulen nach den Altonaer und Frankfurter Lehrplänen hat sich für die Orte, wo sie besteht, nach den bisherigen Erfahrungen im ganzen bewährt. Durch den die Realschulen mitumfassenden gemeinsamen Unterbau bietet sie zugleich einen nicht zu unterschätzenden sozialen Vorteil. Ich wünsche daher, daß der Versuch nicht nur in zweckentsprechender Weise fortgeführt, sondern auch, wo die Voraussetzungen zutreffen, auf breiterer Grundlage erprobt wird.

Ich gebe Mich der Hoffnung hin, daß die hiernach zu treffenden Maßnahmen, für deren Durchführung Ich auf die allzeit bewährte Pflichttreue und verständnisvolle Hingebung der Lehrerschaft rechne, unseren höheren Schulen zum Segen gereichen und an ihrem Teile dazu beitragen werden, die Gegensätze zwischen den Vertretern der humanistischen und realistischen Richtung zu mildern und einem versöhnenden Ausgleich entgegen zu führen.

Wilhelm R.  
Stutt.

Es steht zu erwarten, daß dieser Erlaß und seine Durchführung zur Hebung und zur Anerkennung der realistischen Bildung wesentlich beitragen und daß infolgedessen auch das Ansehen und der Besuch der Realschule die verdiente Förderung erfahren werden. Stimmen doch die sechs Jahreskurse dieser Anstalt in ihren Lehraufgaben und Zielen im wesentlichen mit den 6 unteren Klassen der Oberrealschule überein. Die Realschule wirkt ferner mehr, als es die Vollanstalten gegenüber ihren aus der Untersekunda abgehenden Schülern thun können, auf einen gewissen Abschluß in der Ausbildung ihrer Zöglinge hin. Deshalb sollten alle Knaben, bei denen man von vornherein annehmen kann, daß sie keinen neunjährigen Lehrgang auf einer höheren Unterrichtsanstalt durchmachen werden, der Realschule zugeführt werden. Damit wäre auch den Vollanstalten selbst am besten gedient.

Die Fächer, welche die Realschule gemäß der Mahnung „Multum non multa“ in den Vordergrund zu stellen haben wird, sind in den neuen Bestimmungen über die Versetzung der Schüler an höheren Lehranstalten besonders hervorgehoben. Es sind dies: Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und der auf die beiden oberen Klassen beschränkte Unterricht in den Naturwissenschaften. Für das Deutsche tritt diese centrale Stellung, wenn man lediglich die Zahl der auf den einzelnen Stufen für diesen Lehrgegenstand angesetzten Stunden ins Auge faßt, zwar weniger hervor. Man muß jedoch berücksichtigen, daß im Sinne der gesamten Schulreform auf allen Stufen und in allen Unterrichtsfächern dem mündlichen und schriftlichen Ausdruck in der Muttersprache eine stets wachsende Pflege zugewandt wird.

Schon vor Ostern 1901 wurde der Unterricht innerhalb der durch die neuen Lehrpläne für jeden Lehrgegenstand festgesetzten Stundenzahl erteilt. Für die Realschule gilt in Zukunft der für die Oberrealschule festgesetzte Lehrplan C, Klasse VI—VII. Von einigen durch den Lehrplan D gestatteten Abänderungen des Lehrplans C wird für die hiesige Realschule abgesehen, da es vorteilhaft erscheint, wenn letztere mit den entsprechenden Klassen der am gleichen Orte befindlichen Oberrealschule übereinstimmt.

Im Juli fand die Uebermittlung des Lehrplans für die einzelnen Unterrichtsfächer statt. Das Lehrerkollegium machte sich sofort eingehend mit den neuen Festsetzungen und Forderungen bekannt. Infolgedessen ließen sich die nötigen Ausgleichungen in den Lehraufgaben zum größten Teile schon im laufenden Schuljahre ermöglichen. Die völlige Durchführung der neuen Lehrpläne von Ostern 1902 ab wurde dadurch gesichert, daß für jedes Fach ein ausführlicher Plan ausgearbeitet und in einer Konferenz beraten und festgestellt wurde.

Nach der mehr äußerlichen Seite fand die Schulreform vom Jahre 1901 dadurch ihren Abschluß, daß mit dem 1. Januar des Jahres 1902 neue Bestimmungen über die Versetzung der Schüler und über die Schlußprüfung an den sechsstufigen höheren Schulen in Kraft traten, welche nachstehend zur Kenntnis der Schüler und des Elternhauses gebracht werden.

### **Bestimmungen über die Versetzung der Schüler.**

§ 1. Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

§ 2. Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung und nötigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen.

§ 3. In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden; zum Schlusse muß aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1) Sehr gut, 2) Gut, 3) Genügend, 4) Mangelhaft, 5) Ungenügend, zusammengefaßt werden.

§ 4. Im allgemeinen ist die Censur „Genügend“ in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.

Ueber mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in den verbindlichen nichtwissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet, und wenn angenommen werden darf, daß der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indes ist die Versetzung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfache das Prädikat „Ungenügend“ erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut“ in einem anderen Hauptfache ausgleicht.

Als Hauptfächer sind für die Realschule anzusehen:

Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und in den oberen Klassen Naturwissenschaften.

§ 5. Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, daß sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig ließen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, daß sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.

§ 6. Inwiefern auf außergewöhnliche Verhältnisse, die sich hemmend bei der Entwicklung eines Schülers geltend machen, z. B. längere Krankheit und Anstaltswechsel innerhalb des Schuljahres, bei der Versetzung Rücksicht zu nehmen ist, bleibt dem pflichtmäßigen Ermessen des Direktors und der Lehrer überlassen.

§ 7. Zu den Beratungen über die Versetzungen der Schüler treten die Lehrer klassenweise unter dem Vorsitz des Direktors zusammen. Der Ordinarius schlägt vor, welche Schüler zu versetzen, welche zurückzuhalten sind; die übrigen Lehrer der Klasse geben ihr Urteil ab, für welches jedoch immer die Gesamtheit der Unterlagen maßgebend sein muß. Ergiebt sich über die Frage der Versetzung oder Nichtversetzung eine Meinungsverschiedenheit unter den an der Konferenz teilnehmenden Lehrern, so bleibt es dem Direktor überlassen, nach Lage des Falles entweder selbst zu entscheiden oder die Sache dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium zur Entscheidung vorzutragen.

§ 8. Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Maßnahme erforderlich, daß den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden ist.



§ 9. Solche Schüler, welche ohne in die nächsthöhere Klasse versetzt zu sein, die Schule verlassen haben, dürfen vor Ablauf eines Semesters in eine höhere Klasse nicht aufgenommen werden, als das beizubringende Abgangszeugnis ausspricht. Bei der Aufnahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch das zur Zeit der Prüfung bereits erledigte Pensum derselben maßgebend. Erfolgt die erneute Anmeldung bei derselben Anstalt, welche der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahmeprüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse die Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums einzuholen.

### **Bestimmungen über die Schlussprüfung.**

§ 1. Zweck der Schlußprüfung ist, zu ermitteln, ob der Schüler die Reife für die Obersekunda der Oberrealschule erreicht hat.

§ 2. Zur Abhaltung von Schlußprüfungen sind alle Realschulen berechtigt, welche von dem Unterrichtsminister als solche anerkannt sind.

§ 3. In Betreff der Prüfungskommission gelten die Bestimmungen des § 3 der Ordnung der Reifeprüfung an den neunstufigen höheren Schulen.

§ 4. Für die Vornahme der Prüfung sind diejenigen Bestimmungen maßgebend, welche an Vollanstalten für die Versetzung nach Obersekunda gelten. Die in diesen Bestimmungen dem Direktor zugewiesenen Ermächtigungen fallen bei der Schlußprüfung dem Königlichen Kommissar zu.

§ 5. Fällt die Prüfung günstig aus, so erhält der Schüler ein Zeugnis über die bestandene Schlußprüfung.

Nach § 3 der Ordnung der Reifeprüfung an den neunstufigen höheren Schulen besteht die Prüfungskommission aus dem Königlichen Kommissar als Vorsitzenden, dem Direktor der Anstalt und denjenigen Lehrern, welche in der obersten Klasse mit dem Unterrichte in den wissenschaftlichen Lehrfächern betraut sind. Dem Königlichen Provinzialschulkollegium steht es jedoch frei, einen stellvertretenden Kommissar zu ernennen, insbesondere als solchen den Direktor der Anstalt zu bestellen.

Das Zeugnis über die bestandene Schlußprüfung berechtigt den Schüler nicht nur zum einjährig-freiwilligen Militärdienst, sondern es gilt zugleich als Zeugnis der Reife für die Obersekunda der Oberrealschule. Nach dreijährigem erfolgreichen Besuch dieser Anstalt stehen somit dem früheren Realschüler alle Laufbahnen offen, welche dem Oberrealschulabiturienten eröffnet sind. Es ist jedoch zu wünschen, daß nur gut beanlagte und für die höheren Studien und Beamtenlaufbahnen sich besonders eignende Realschüler in die Oberrealschule eintreten, denn die Realschule hat in erster Linie die wissenschaftliche und ethische Bildung des Mittelstandes ins Auge zu fassen. Sie verfolgt daher vornehmlich die Aufgabe, dem Kaufmann, dem Gewerbetreibenden und dem mittleren Beamten eine abgerundete für diese Berufsstände geeignete Vorbildung zu geben. Auch gilt sie als die geeignetste Vorbereitungsanstalt für die mittleren technischen Schulen, wie die Kgl. Bauwerk- und die Kgl. Maschinenbauschule.

Die besonderen den Realschulen staatlicherseits gewährten Berechtigungen finden sich am Schlusse dieses Jahresberichtes zusammengestellt.

---

## B. Schulnachrichten.

### I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

#### 1. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Klasse	<b>6</b>	<b>5</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	Zu- sammen
Christliche Religionslehre . . . . .	3	2	2	2	2	2	13
Deutsch und Erzählungen aus der Geschichte . . . . .	4 1	5 3 1	4	4	3	3	22
Französisch . . . . .	6	6	6	6	6	5	35
Englisch . . . . .	—	—	—	5	4	4	13
Geschichte und Erdkunde . . . . .	2	2	5	4	4	3	20
Rechnen und Mathematik . . . . .	5	5	6	6	5	5	32
Naturbeschreibung . . . . .	2	2	2	2	2	—	10
Naturlehre . . . . .	—	—	—	—	2	6	8
Schreiben*) . . . . .	2	2	2	—	—	—	6
Zeichnen . . . . .	—	2	2	2	2	2	10
Linearzeichnen (wahlfrei) . . . . .	—	—	—	—	(2)	(2)	(4)
Singen**). . . . .	2	2	2	2	2	2	12
Turnen . . . . .	3	3	3	3	3	3	18
Zusammen	30	30	34	35	35(37)	35(37)	199(203)

\*) Für die Schüler der Klassen 1, 2 und 3 mit schlechter Handschrift ist eine besondere Schreibstunde angesetzt.

\*\*\*) Die für das Singen beauftragten Schüler der Klassen 1—4 sind zur Teilnahme am Chorsingen verpflichtet.

## 2. Verteilung des Unterrichts während des Schuljahres 1901|1902.

N <sup>o</sup>	Lehrer	Ordin. von	1	2	3	4	5	6a	6b	Summa	
1	Dr. Dannemann, Direktor	—	3 Chemie	2 Naturlehre 2 Naturbeschrg.	2 Naturbeschrg.					9	
2	Dr. Neumann, <sup>1)</sup> Professor	—	3 Gesch. u. Erdk.	2 Geschichte 2 Erdkunde	3 Deutsch 2 Erdkunde 2 Geschichte	4 Deutsch				18	
3	Beck, Professor	5		3 Deutsch			5 Geschichte und Erdkunde i. W.	6 Französ. i. S. 4 Deutsch 2 Erdkunde	5 Deutsch i. W.	i. S. 15 i. W. 19	
4	Deditius, Professor	4	2 Freih. Zeichn. 2 Linearzeichnen	2 Freih. Zeichn. 2 Linearzeichnen	2 Zeichnen	3 Rechnen 2 Zeichnen	2 Zeichnen	5 Rechnen		22	
5	Dr. Kreuschmer, Professor	3	5 Mathematik 3 Physik	5 Mathematik	6 Mathematik	3 Geometrie				22	
6	Hellmann, Oberlehrer	1	2 Religion 5 Französisch 3 Deutsch	4 Englisch	5 Englisch	5 Geschichte und Erdkunde i. S.			2 Erdkunde i. W.	i. S. 24 i. W. 21	
7	Koldewey, Oberlehrer	2	4 Englisch	6 Französisch 2 Religion	6 Französisch 2 Religion	2 Religion i. W.	2 Religion			i. S. 22 i. W. 24	
8	Dr. Meyer, Oberlehrer	6a i. W.					4 Französ. i. W.	6 Französ. i. W.	2 Erdkunde i. W. 6 Französ. i. W. 3 Turnen i. W.	i. W. 23	
9	Schurig, Lehrer	—					2 Naturgeschichte	2 Schreiben i. S. 2 Naturgesch. 5 Rechnen	3 Religion i. W. 2 Schreiben 2 Naturgesch.	i. S. 19 i. W. 20	
10	Lindenberg, Lehrer	6b	1 Schreibstunde und 2 Chorstunden.			2 Schreiben	2 Schreiben i. W.	2 Schreiben i. W.	2 Erdkunde i. S.	4 Religion 6 Französisch 5 Deutsch 5 Rechnen	26
11	Zours, Kaplan	—	2 Religion			2 Religion			1 Religion		5
12	Schröter, städt. Oberturnlehrer	—	3 Turnen		3 Turnen		4 Turnen	3 Turnen i. S.			i. S. 12 i. W. 9
13	Kind, Musiklehrer	—					2 Singen	2 Singen	2 Singen	6	
14	Dr. Forkert, Hilfslehrer	6a i. S.					6 Französ. i. S. 2 Religion i. S.	6 Französ. i. S. 3 Religion i. S. 5 Deutsch i. S.	2 Erdkunde i. S.	i. S. 24	

<sup>1)</sup> Während des letzten Tertials in Quarta durch den Kandidaten des höheren Lehramts Bohle vertreten.



### 3. Uebersicht über die Lehraufgaben.\*)

#### Prima.

Ordinarius: Hellmann.

Religion, evangelische: 2 Stunden; Hellmann. Lesen und Erklärung ausgewählter Stellen des Alten Testaments, namentlich aus den poetischen und prophetischen Schriften, behufs Ergänzung der in den vorangehenden Klassen gelesenen Abschnitte; Lesen und Erklärung des Markusevangeliums nebst vertiefender Wiederholung der Bergpredigt. — Die wichtigsten Abschnitte aus der Apostelgeschichte. — Wiederholung von Sprüchen, Psalmen, Liedern. — Katholische (I vereinigt mit III zur ersten Abteilung): 2 Stunden; Kaplan Zours. Das Gebet des Herrn und vom Gebete überhaupt. (Schluß der Lehre von den Gnadenmitteln.) — Sittenlehre: Von den Geboten. (II. Hauptstück des erweiterten Diözesankatechismus.) Wiederholung der gesamten Glaubens- und Sakramentenlehre; die Sonntagsevangelien nach der biblischen Geschichte; das katholische Kirchenjahr (nach Dreher).

Deutsch: 3 Stunden; Hellmann. Leichte Aufsätze abhandelnder Art, z. B. Vergleichen, neben erzählenden Darstellungen oder Berichten wie in II, nur umfassender, alle 4 Wochen. — Lektüre: Die Dichtung der Befreiungskriege; Schillers Glocke; geschichtliche Dramen (Mtnna von Barnhelm und Wilhelm Tell); daneben Lesen und Besprechung von Aufsätzen und Gedichten des Lesebuches. Auswendiglernen von Stellen aus Dichtungen und Uebungen in frei gesprochenen Berichten über Gelesenes und Durchgearbeitetes.

Themata zu den deutschen Aufsätzen: 1. Inwiefern konnte Friedrich der Große mit Recht am Sarge des Großen Kurfürsten sagen: „Der hat viel gethan!“? 2. Unsere Turnfahrt ins Siebengebirge. 3. Was veranschaulicht Akt I, Szene 1 in Schillers „Wilhelm Tell“? 4. Der Nutzen der Wälder. 5. Warum hat Tell den Geßler ermordet? 6. Woraus läßt sich Tellheims Edelmut erkennen? (Nach Akt I in Lessings Minna von Barnhelm.) 7. Auch der Winter hat seine Freuden. 8. Die Schlacht bei Sedan und ihre Folgen. (Prüfungsarbeit.) 9. Denn die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand.

Französisch: 5 Stunden; Hellmann. Hauptgesetze der Syntax: Eigenschaftswort, Umstandswort, Fürwort; Vergleichungssätze und Negationen. Wiederholung der gesamten Formenlehre und der syntaktischen Hauptgesetze. — Lektüre: Erckmann Chatrian: Contes populaires.

Englisch: 4 Stunden; Koldewey. Syntax des Geschlechtswortes, Hauptwortes, Eigenschaftswortes, Fürwortes und Umstandswortes. Die wichtigsten Verhältniswörter. Wiederholung der Lehraufgabe der II. — Lektüre: A Child's history of England von Dickens.

Geschichte: 2 Stunden; Neumann. Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. — Die außerdeutsche Geschichte wie in II. — Wiederholungen aus der brandenburgisch-preußischen Geschichte nach einem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen.

Erdkunde: 1 Stunde; Neumann. Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Kartenskizzen. Dazu die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit.

Mathematik: 5 Stunden; Kreuschmer. Arithmetik: Lehre von den Logarithmen. Uebungen im Rechnen mit fünfstelligen Logarithmen. Quadratische Gleichungen. — Anwendungen der Algebra auf die Geometrie. Konstruktionsaufgaben, besonders auch solche mit algebraischer Analysis. Wiederholungen aus dem ganzen Gebiete der Planimetrie. — Grundlegung der Goniometrie. Einfache Dreiecksberechnungen. — Anleitung zum perspektivischen Zeichnen räumlicher Gebilde. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten.

Prüfungsaufgaben Ostern 1902. 1. Subtrahiert man eine gewisse Zahl von 4,5, so erhält man ebensoviel, als wenn man 4,5 durch jene unbekannte Zahl dividiert. Wie heißt die Zahl? 2. Ein regelmäßiges Siebeneck hat 847 qm Flächeninhalt. Wie groß ist die Seite des Siebenecks und der Flächeninhalt des der Figur eingeschriebenen Kreises? 3. Ein cylindrisches Gefäß aus Holz (spec. Gew. 0,87) von gegebenen Dimensionen schwimmt auf Wasser. Wie tief sinkt das Gefäß in Wasser ein und mit wieviel Kilogramm muß es belastet werden, damit  $\frac{1}{12}$  der Höhe des Gefäßes außer Wasser ist?

\*) Auf Grund der Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preußen. 1901.

Naturlehre: 6 Stunden; Physik Kreuschmer; Chemie, Geologie und math. Geographie der Direktor. Die einfachsten Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität, der Akustik und Optik in experimenteller Behandlung. Die wichtigsten chemischen Elemente und ihre hauptsächlichsten Verbindungen. Die einfachsten Krystallformen, sowie einzelne besonders wichtige Mineralien. Einiges aus der Geologie. Mathematische Geographie.

Freihandzeichnen: 2 Stunden; Deditius. Zeichnen nach Gypsmodellen, Haushaltsgegenständen, Stoffmustern, Thonfliesen, ausgestopften Tieren u. s. w. Skizzierübungen nach der Natur. Zeichnen nach dem Gedächtnis.

Linearzeichnen (wahlfrei): 2 Stunden; Deditius. Wichtige Kurven. Geometrische Darstellungen von einfachen Körpern. Aufnahmen von einfachen Modellen in Aufriß, Grundriß und Seitenansicht. Isometrische Darstellungen von Modellen. Krystallformen.

### Sekunda.

Ordinarius: Koldewey.

Religion, evangelische: 2 Stunden; Koldewey. Das Reich Gottes im Neuen Testamente: Lesen und Erklärung von entsprechenden biblischen Abschnitten; eingehende Behandlung der Bergpredigt, deren Hauptinhalt eingepreßt wurde und der Gleichnisse. — Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. — In Verbindung mit der Wiederholung früher gelernter Lieder und Sprüche kurzer Abriß der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes. — Katholische II siehe I.

Deutsch: 3 Stunden; Beck. Grammatik: Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, an Musterbeispiele angeschlossen; insbesondere Ablaut, Umlaut, Brechung, Bedeutung der Ableitungssilben, Zusammensetzung. — Aufsätze wie in III, dazu Auszüge oder Uebersichten des Gedankenganges von prosaischen Lesestücken. — Episches, Lyrisches und Dramatisches (insbesondere Balladen von Schiller und Uhland; Körners Zriny, Uhlands Herzog Ernst von Schwaben, Homer). Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen wie in III. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Stellen aus Dichtungen wie auf den Vorstufen.

Themata zu den deutschen Aufsätzen. 1. Alles neu macht der Mai. 2. Wie erhält man sich gesund? (Klassenarbeit.) 3. Unglück schreitet schnell. 4. Lokis Strafe. 5. Einigkeit macht stark. 6. Die Gebirgsbewohner. 7. Die Verkehrsmittel im Wupperthal (Klassenarbeit). 8. Die Franzosen (Klassenarbeit). 9. Einiges über Eisenbahnen. 10. Uebersetzung eines Abschnittes der französischen Lektüre.

Französisch: 6 Stunden; Koldewey. Hauptgesetze der Syntax: Infinitiv, Partizipien, Gerundium; Geschlechtswort und Hauptwort. — Lektüre: Choix de nouvelles modernes, Bd. III.

Englisch: 4 Stunden; Hellmann. Syntax des Zeitwortes, insbesondere die Rektion der Zeitwörter, die Lehre von den Hilfszeitwörtern, dem Infinitiv, dem Gerundium und dem Partizipium sowie von dem Gebrauche der Zeiten und Modi. — Lektüre: Lüdeking, Engl. Lesebuch, Teil I.

Geschichte: 2 Stunden; Neumann. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preußische Geschichte. Die außerdeutsche Geschichte ist soweit heranzuziehen, als sie für das Verständnis der deutschen und der brandenburgisch-preußischen Geschichte von Bedeutung ist.

Erdkunde: 2 Stunden; Neumann. Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des deutschen Reiches. Kartenskizzen wie in IV.

Mathematik: 5 Stunden; Kreuschmer. Arithmetik: Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. — Planimetrie: Aehnlichkeitslehre. Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Regelmäßige Vielecke, Kreisumfang und -inhalt. Konstruktionsaufgaben.

Naturbeschreibung: 2 Stunden; der Direktor. Die Hauptgruppen der Kryptogamen. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Anatomie und Physiologie des Menschen unter Berücksichtigung der Gesundheitspflege.



Naturlehre: 2 Stunden; der Direktor. Einleitung in die Naturlehre. Die einfachsten Erscheinungen aus der Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper, sowie aus der Wärmelehre in experimenteller Behandlung.

Freihandzeichnen: 2 Stunden; Deditius. Die wichtigsten Gesetze der Beleuchtung. Prisma, Pyramide, Kegel, Cylinder, Kugel und Ring. Zeichnen nach Geräten, Haushaltungsgegenständen, ausgestopften Vögeln, Fischen, gepreßten Blättern und Früchten. Skizzieren nach der Natur. Uebungen im Zeichnen nach dem Gedächtnis.

Linearzeichnen (wahlfrei): 2 Stunden; Deditius. Gerade und krummlinige Flächenmuster. Kreisteilungen. Graphische Darstellungen von Tabellen. Ellipse, Parabel, Hyperbel, Evolventen, Cycloide und Epicycloide.

### Tertia.

#### Ordinarius: Kreuzschmer.

Religion, evangelische: 2 Stunden; Koldewey. Das Reich Gottes im Alten Testamente: Lesen und Erklärung von entsprechenden biblischen Abschnitten, darunter auch von Psalmen und leichteren Stellen aus den Propheten. — Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. — Einprägung von einigen leichteren Psalmen sowie von 2 neuen Liedern. — Katholische: III siehe I.

Deutsch: 3 Stunden; Neumann. Vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen. — Aufsätze (Erzählungen, leichtere Beschreibungen und Schilderungen, gelegentlich auch in Briefform) alle 4 Wochen, ab und zu auch Klassenaufsätze. — Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen, soweit sie zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich sind. — Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten.

Französisch: 6 Stunden; Koldewey. Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten. Wortstellung, Rektion der Zeitwörter, Gebrauch der Zeiten und Modi, besonders des Konjunktivs. — Lektüre: Kühns Lesebuch.

Englisch: 5 Stunden; Hellmann. Durchnahme der regelmäßigen und unregelmäßigen Formenlehre unter Berücksichtigung der syntaktischen Gesetze, welche zur Erklärung der Formen und zum Verständnis des Lesestoffes erforderlich sind.

Geschichte: 2 Stunden; Neumann. Die Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstoße der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgange des Mittelalters. — Die außerdeutsche Geschichte ist soweit heranzuziehen, als sie für das Verständnis der deutschen Geschichte von Bedeutung ist. — Einprägung von Jahreszahlen wie in IV. Wiederholungen der alten Geschichte nach einem Kanon der einprägenden Jahreszahlen.

Erdkunde: 2 Stunden; Neumann. Länderkunde der außereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien; Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Kartenskizzen wie in IV.

Mathematik: 6 Stunden; Kreuzschmer. Arithmetik: Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen und Einführung der positiven und negativen Zahlgrößen. Lehre von den Proportionen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem sogenannten kaufmännischen Rechnen. — Planimetrie: Lehre von den Parallelogrammen. Kreislehre. Sätze über die Flächengleichheit der Figuren (Pythagoreischer Lehrsatz). Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben.

Naturbeschreibung: 2 Stunden; der Direktor. Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit verwickelterem Blütenbau und von einigen Sporenpflanzen. Im Anschluß hieran Erweiterung und Vertiefung der morphologischen und biologischen Begriffe. Die wichtigsten Familien der Blütenpflanzen mit besonderer Berücksichtigung der Kulturpflanzen. Uebersicht über das natürliche System. Uebungen im Bestimmen. — Die niederen Tiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten und ihrer Ordnungen. Uebersicht über das Tierreich.

Zeichnen: 2 Stunden; Deditius. Gedrehte Schnüre, Perlschnur, Mäanderband, Riemengeflecht, ionische und lesbische Welle, römische Blattwelle. Perspektivisches Zeichnen nach Holzmodellen, Haushaltungsgegenständen und Werkzeugen. Einfache Stoffmuster und Thonfliesen in



Farben ausgeführt. Zeichnen nach ausgestopften Tieren, Schmetterlingen und Pilzen im Umriß. Skizzierübungen und Zeichnen nach dem Gedächtnis.

### Quarta.

Ordinarius: Deditius.

Religion, evangelische: 2 Stunden; i. S. Forkert; i. W. Koldewey. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel. — Lesen und Erklärung von alttestamentlichen und besonders von neutestamentlichen Abschnitten behufs erweiternder und vertiefender Wiederholung der in VI und V behandelten biblischen Geschichten. — Sprüche und Schriftstellen wie in den vorangehenden Klassen; 4 neue Kirchenlieder, Wiederholung der früher gelernten Lieder. — Katholische (IV mit V und VIa und b vereinigt zur 2. Abteilung): 2 Stunden; Kaplan Zours. Die Lehre von den Geboten, von der Sünde und von der Tugend. (2. Hauptstück des Diözesankatechismus mit Ausschluß schwierigerer Fragen.) Das Leben und Wirken Jesu bis zur Leidensgeschichte nach der biblischen Geschichte. Wiederholung wichtigerer Abschnitte aus dem Alten Testamente bis zur Zeit der Richter.

Deutsch: 4 Stunden; Neumann. Der zusammengesetzte Satz und zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Das Allereinfachste aus der Wortbildungslehre. — Rechtschreibübungen und schriftliche freiere Wiedergaben von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenem; alle 4 Wochen eine häusliche Arbeit. — Lesen von Gedichten und Prosastücken. — Nacherzählen, Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten.

Französisch: 6 Stunden; i. So. Forkert; i. W. Meyer. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre, insbesondere fortgesetzte Einübung der Fürwörter in Verbindung mit fragenden und verneinenden Formen des Zeitwortes. Die unregelmäßigen Zeitwörter in einer ihrer Formenbildung entsprechenden Gruppierung.

Geschichte: 3 Stunden; i. So. Hellmann; i. W. Beck. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit; römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. — Bei der griechischen Geschichte das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker. — Einprägung wichtiger Jahreszahlen.

Erdkunde: 2 Stunden; i. So. Hellmann; i. W. Beck. Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften.

Mathematik: 6 Stunden; Rechnen Deditius; Geometrie Kreuzschmer. Rechnen: Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen; Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. — Planimetrie: Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Uebungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Anfangsgründe der Buchstabenrechnung und Lehre von den Parallelogrammen.

Naturbeschreibung: 2 Stunden; Schurig. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Hinweis auf das Linnésche System. Erste Uebungen im Bestimmen. — Wiederholungen und Erweiterungen des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf das System der Wirbeltiere.

Schreiben: 2 Stunden; Lindenberg.

Zeichnen: 2 Stunden; Deditius. Rosette. Grabsteinkrönung (Palmette). Einfache Gypsmodelle im Umriß. Einführung in die Farbenlehre. Zeichnen nach gepreßten Blättern mit Anwendung der Farben. Perspektivisches Zeichnen nach Blechmodellen. Zeichnen nach dem Gedächtnis. Skizzierübungen nach körperlichen Gegenständen.

### Quinta.

Ordinarius: Beck.

Religion, evangelische: 2 Stunden; Koldewey. Biblische Geschichte des Neuen Testaments nach Henning, Biblische Geschichte. — Wiederholung der Aufgabe der VI. — Sprüche

und Schriftstellen wie in VI; 4 neue Kirchenlieder, Wiederholung der in VI gelernten Lieder. — Katholische: V siehe IV.

Deutsch: 4 Stunden; Beck. Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung. — Wöchentliche Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und der Zeichensetzung, erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen. — Lesen von Gedichten und Prosastücken. — Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. — Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums sowie aus der ältesten Geschichte der Griechen (bis Solon) und der Römer (bis zum Kriege mit Pyrrhus).

Französisch: 6 Stunden; i. S. Beck; i. W. Meyer Die regelmäßige Formenlehre wie in VI, nur ausführlicher und gründlicher.

Erdkunde: 2 Stunden; Beck. Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des deutschen Reiches, unter Benutzung eines Lehrbuches. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten sowie des Reliefs. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel.

Rechnen: 5 Stunden; Schurig. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Fortgesetzte Uebungen mit benannten Dezimalzahlen wie in VI. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri. Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. — Uebungen im Gebrauche von Lineal und Zirkel.

Naturbeschreibung: 2 Stunden; Schurig. Die äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen. — Beschreibung wichtiger Wirbeltiere (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen.

Zeichnen: 2 Stunden; Deditius. Die geometrischen Grundformen: Quadrat, regelmäßiges Achteck, Dreiecke, gleichseitiges Sechseck und darin entwickelte geradlinige Zierformen. Band- und Randverzierungen. Der Kreis. In dem Quadrat entwickelte krummlinige Figuren. Blattformen. Ellipse und Eiform. Die Spirale und die Schneckenlinie. Rankenbildungen und Bandverzierungen. Uebungen im Umändern von Figuren, im Skizzieren und im Zeichnen nach dem Gedächtnis.

### Sexta

in 2 Parallelabteilungen.

Ordinarius von VIa: i. So. Forkert, i. W. Meyer. Ordinarius von VIb: Lindenberg.

Religion, evangelische: 2 Stunden; VIa i. So. Forkert, i. W. Schurig; VIb Lindenberg. Biblische Geschichte des Alten Testamentes nach Henning, Biblische Geschichte. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testamentes. — Einprägung einer mäßigen Zahl von Sprüchen und Schriftstellen sowie von 4 Kirchenliedern. — Katholische: siehe IV. In einer besonderen 3. Stunde waren VIa und VIb vereinigt: Die wichtigeren Gebete; Lehre von den Sakramenten im allgemeinen, vom Sakramente der Taufe und der Buße; Beichtunterricht.

Deutsch: 5 Stunden; VIa i. So. Forkert; i. W. Beck. VIb Lindenberg. Redeteile, Deklination und Konjugation; Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satze und von der für ihn erforderlichen Zeichensetzung. — Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten. — Lesen von Gedichten und Prosastücken. — Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem und Gelesenem. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. — Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, namentlich der neueren.

Französisch: 6 Stunden; VIa i. So. Forkert; i. W. Meyer. VIb Lindenberg. Die Konjugation der Hilfszeitwörter avoir und être sowie der regelmäßigen Zeitwörter. Die Anfangsgründe der Formenlehre: Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort, Fürwörter und Zahlwörter.

Erdkunde: 2 Stunden; VIa i. So. Lindenberg; i. W. Meyer. VIb i. So. Forkert, i. W. Hellmann. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa.

Rechnen: 5 Stunden; VIa Deditius. VIb Lindenberg. Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Uebungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung.

Naturbeschreibung: 2 Stunden; VIa Schurig. VIb Schurig. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. — Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äußere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. — Uebungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten, wie in den folgenden Klassen.

Schreiben: 2 Stunden; VIa Schurig. VIb Schurig.

Von der Teilnahme am Religionsunterricht seiner Konfession war kein Schüler befreit.

### Technischer Unterricht.

#### a) Turnen.

Die Anstalt besuchten im Sommer 212, im Winter 210 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt	Von einzelnen Uebungsarten
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im S. 5, im W. 13.	im S. 5, im W. 5.
Aus anderen Gründen:	im S. 3, im W. 1.	im S. —, im W. —.
Zusammen	im S. 8, im W. 14,	im S. 5, im W. 5.
Also von der Gesamtzahl der Schüler:	im S. 3,8%, im W. 6,6%.	im S. 2,3%, im W. 2,3%.

Es bestanden bei 7 zu unterrichtenden Klassen 4 Turn-Abteilungen; zur kleinsten gehörten 41, zur größten 59 Schüler.

Für den Turnunterricht waren wöchentlich angesetzt 12 Stunden. Ihn erteilten:

Schröter, städt. Oberturnlehrer, im Sommer den gesamten Turnunterricht, im Winter 1 und 2 (vereinigt), 3 und 4 (vereinigt), 5.

Oberlehrer Meyer im Winter 6a und 6b vereinigt.

Benutzt wurde die an der Heckinghauserstraße gelegene Turnhalle, bei der sich ein freier für Turnen und Turnspiele geeigneter Platz befindet. Die Entfernung der Halle vom Schulgebäude beträgt etwa 0,7 km.

Turnspiele wurden während der Turnstunden eingeübt und von den Schülern der drei oberen Klassen Sonnabends von 5—7 Uhr auf dem Turnplatze betrieben.

An der Aufsicht über die Turnspiele beteiligten sich neben dem Direktor und den Turnunterricht erteilenden Lehrern auch die Mehrzahl der übrigen Lehrer der Anstalt.



Die Einübung des Trommler- und Pfeiferkorps übernahm Realschullehrer Lindenberg. Derselbe leitete auch im Winter ein musikalisches Quartett, an welchem 12 Schüler teilnehmen.

Unter den Schülern der Realschule befanden sich 68 (33,6<sup>0</sup>/o) Freischwimmer; von diesen hatten das Schwimmen im laufenden Schuljahre 16 gelernt.

b) Singen.

Abteilung	I (Schülerchor der Klassen 1—4)	2 Stunden.	Lindenberg.
"	II (Klasse 5)	2 "	Kind.
"	III (Klasse 6a)	2 "	"
"	IV ( " 6b)	2 "	"

c) Wahlfreies Linearzeichnen.

Abteilung	I (Klasse 1)	2 Stunden.	Deditius	10 Schüler.
"	II (Klasse 2)	2 "	"	15 "

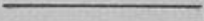
**Lehrbücher.**

Es sind zu beschaffen beim Eintritt:

- in 6: Henning, Biblische Geschichte. Spruchbuch für den evangelischen Religionsunterricht. Auswahl geistlicher Lieder. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung. Hopf & Paulsiek. Deutsches Lesebuch, Teil 1, Abt. 1. Ploetz-Kares, Elementarbuch, Ausgabe C. Schellen, Aufgaben für das Rechnen, Teil 1. Baenitz, Lehrbuch der Botanik. Baenitz, Lehrbuch der Zoologie. Sering, Gesänge für Progymnasien. Schurig, Liederstrauß. Debes, Schulatlas für die mittlere Stufe.
- in 5: Hopf & Paulsiek, Deutsches Lesebuch, Teil 1, Abt. 2.
- in 4: Völcker-Strack, Biblisches Lesebuch. Hopf & Paulsiek, Deutsches Lesebuch, Abt. 3. Ploetz-Kares, Sprachlehre. Ploetz, Uebungsbuch Ausgabe C. Jäger, Hilfsbuch für den Unterricht in der alten Geschichte. Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen. Kiepert, Karte für die alte Geschichte. Daniel, Leitfaden der Erdkunde. Lackemann, Elemente der Geometrie, Teil 1.
- in 3: Christlieb, Leitfaden der evangelischen Religionslehre. Hopf & Paulsiek (Muff), Deutsches Lesebuch, 4. Abt. Dubislav & Boek, Kurzgefaßtes Lehr- und Uebungsbuch der englischen Sprache. Eckertz, Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte. Brecher, Karte der Entwicklung des Brandenburgisch-Preußischen Staates. Lackemann, Elemente der Arithmetik. Müller und Kutnewski, Aufgabensammlung. Kühn, französisches Lesebuch für die Unterstufe.
- in 2: Hopf & Paulsiek (Muff), Deutsches Lesebuch, 5. Abt. Homer, Odyssee, Ilias. (Velhagen & Klasing.) Lewin, Methodischer Leitfaden für den Anfangsunterricht in der Chemie. Püning, Grundzüge der Physik (Ausgabe für Realschulen).
- in 1: Hopf & Paulsiek (Muff), Deutsches Lesebuch, 5. Abt. Wilhelm Tell; Minna von Barnhelm (Freitagsche Schulausgaben). Lackemann, Elemente der Geometrie, Teil II. Wittstein, 5stellige Logarithmentafeln. Außerdem in 2 und 1 je ein Werk eines französischen und je ein Werk eines englischen Schriftstellers in Schulausgabe.

Auch werden in den oberen Klassen zum größeren Teil die Lehrbücher, die in den unteren Klassen benutzt wurden, weiter gebraucht.

Ueber die zu benutzenden Schreib- und Zeichenmaterialien, Hefte etc. bestehen bestimmte Vorschriften, die den Schülern rechtzeitig mitgeteilt werden.



## II. Auszug aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

### a) Verfügungen des Königlichen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten:

26. Februar 1901. Die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst wird bei den Anstalten mit neunjähriger Lehrdauer durch den einjährigen erfolgreichen Besuch der zweiten Klasse dargelegt. Bei den sechsstufigen höheren Schulen ist das Bestehen einer Entlassungsprüfung (Schlußprüfung) erforderlich.
20. März 1901. Betrifft Zulassung der Abiturienten der Realgymnasien und Oberrealschulen zur Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen ohne Einschränkung auf bestimmte Fächer.
30. „ 1901. Betrifft Neuregelung der Pausenordnung.
3. April 1901. Bestimmt, daß die neuen Lehrpläne für die höheren Schulen mit Beginn des Sommerhalbjahres in Kraft treten.
6. Mai 1901. Betrifft die Pflicht der Schule das friedliche Zusammenleben der Angehörigen der verschiedenen Konfessionen zu fördern.
23. „ 1901. Betrifft den 4. Nachtrag zum Normaletat vom 4. Mai 1892.
20. Juli 1901. In den Schulen ist durch gelegentliche Belehrung auf eine größere Aufmerksamkeit bei der Annäherung von Eisenbahnen und Kleinbahnen sowie beim Betreten der Bahnübergänge hinzuwirken.
9. Dezember 1901. In den Abgangszeugnissen sind bei einer etwaigen Einschränkung des Prädikates für das sittliche Verhalten allgemeine Ausdrücke („fast“, „im ganzen“ u. ä.) nicht anzuwenden, sondern Zusätze zu machen, die durch Hinweis auf bestimmte Thatsachen einen sicheren Anhalt für die Beurteilung des Schülers bieten.

### b) Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums zu Coblenz.

20. Februar 1901. Betrifft Einführung des hundertteiligen Thermometers.
17. „ 1901. In der durch Allerhöchsten Erlaß vom 1. Dezember 1901 genehmigten Bekanntmachung, betreffend Aenderungen in dem Berechtigungswesen der höheren preußischen Lehranstalten, werden für alle Zweige des Subalterndienstes, für welche bis dahin der Nachweis eines siebenjährigen Schulkursus erforderlich war, als Erweise zureichender Schulbildung neben den Reifezeugnissen der sechsstufigen höheren Lehranstalten die Zeugnisse über die nach Abschluß der Untersekunda einer neunstufigen höheren Lehranstalt bestandene Prüfung anerkannt.
11. März 1901. Geprüfte Zahlmeisteraspiranten, die sich um die Zulassung zur Ausbildung für den Sekretariatsdienst der Militärintendanturen bewerben, haben künftig das Reifezeugnis einer höheren Lehranstalt mit sechsjährigem Lehrgange (Realschule) oder das Zeugnis über die Versetzung nach Obersekunda vorzulegen.
14. Februar 1901. Im Auftrage des Herrn Ministers werden 25 Bücher, welche Deutschlands Seeinteressen betreffen, für die Lehrer- und für die Schülerbibliothek übersandt.
4. April 1901. Die Aufgabensammlung von Müller und Kutnewsky wird genehmigt (an Stelle der bisher gebrauchten Sammlung von Bardey).
16. „ 1901. Den Professoren Deditius und Dr. Kreuschmer wurde durch Allerhöchsten Erlaß vom 25. März 1901 der Rang der Räte 4. Klasse verliehen.
15. „ 1901. Die Wahl des Kandidaten des höheren Lehramts Dr. Meyer zum Oberlehrer wird bestätigt.
9. „ 1901. In keinem Fache sind Bücher zu verwenden, welche nicht vom Provinzial-schulkollegium genehmigt sind.
9. Mai 1901. Die Ermäßigung der Pflichtstundenzahl auf 22 Stunden wöchentlich hat fortan auch zu gunsten derjenigen Oberlehrer mit einem Besoldungsdienstalter von 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und mehr Jahren einzutreten, welchen die feste Zulage nicht gezahlt wird.
23. „ 1901. Vierter Nachtrag zum Normaletat vom 4. Mai 1892.

8. Juni 1901. Der Herr Minister verleiht dem Oberlehrer Beck den Charakter als Professor.
8. Juli 1901. Uebermittlung der neuen Lehrpläne samt den erforderlichen Erläuterungen.
7. August 1901. Anlässlich des Heimgangs Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich wird eine sechswöchige Landestrauer festgesetzt.
31. „ 1901. Im Auftrage des Herrn Ministers wird eine Tafel betr. die Laufbahnen in der Kaiserlichen Marine übersandt.
16. Oktober 1901. Dem Professor Beck wurde durch Allerhöchsten Erlaß vom 21. November 1901 der Rang der Räte 4. Klasse verliehen.
21. „ 1901. Betr. Festsetzung der Reihenfolge der Professoren der Anstalt.
29. „ 1901. Die Wahl des Lehrers Lindenberg für eine neubegründete Lehrerstelle (ab 1. April 1902) wird bestätigt.
2. November 1901. Die neuen Bestimmungen über die Schlußprüfung werden mitgeteilt.
2. „ 1901. Die Wahl des Kandidaten des höheren Lehramts Dr. Mehne zum Oberlehrer wird bestätigt.
19. „ 1901. Die neuen Bestimmungen über die Versetzung der Schüler an den höheren Lehranstalten werden mitgeteilt.
14. „ 1901. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium übersendet im Auftrage des Herrn Ministers ein Exemplar des Jahrbuchs für Volks- und Jugendspiele, X. Jahrgang.
22. „ 1901. Die Ferienordnung für das Schuljahr 1902 wird, wie folgt, festgesetzt:
1. Pfingstferien: Samstag, den 17. Mai bis Dienstag, den 27. Mai
  2. Sommerferien: Mittwoch, den 6. August bis Donnerstag, den 11. September.
  3. Weihnachtsferien: Samstag, den 20. Dezember bis Donnerstag, den 8. Januar 1903.
  4. Osterferien: Mittwoch in der Charwoche 1903 bis Mittwoch nach Misericordias 1903. (Die angegebenen Daten beziehen sich auf den Schluß und den Beginn des Unterrichts. Der Schluß findet an den betreffenden Tagen gegen 12 Uhr mittags statt.)
8. Februar 1902. Im Auftrage des Herrn Ministers wird der Anstalt eine Tafel, „Deutschlands Seemacht“, überwiesen.

### III. Chronik.

Das neue Schuljahr wurde am 24. April eröffnet, nachdem die angemeldeten Schüler am Tage vorher einer Aufnahmeprüfung unterzogen worden waren.

Die Zusammensetzung des Kuratoriums blieb unverändert. An Stelle des verstorbenen Professors Breusing wählte das Kuratorium am 2. April den Kandidaten des höheren Lehramts Dr. Meyer\*) zum Oberlehrer der Anstalt. Der Antritt des letzteren konnte indes erst am 1. Oktober erfolgen. Am 9. September wurde beschlossen, daß der Lehrer Lindenberg\*\*), welcher seit Pfingsten 1900 an der Realschule wirkt, zu Ostern 1902 fest angestellt werden soll. Als Ersatz für den nach Ablauf des Schuljahres einer Berufung nach Erfurt folgenden Oberlehrer Koldewey wurde der Kandidat des höheren Lehramts Dr. Mehne gewählt.

\*) Paul Meyer, evangelischer Konfession, wurde am 7. März 1872 in Magdeburg geboren. Nach der Reifeprüfung am dortigen Realgymnasium, Ostern 1891, widmete er sich in Halle dem Studium der neueren Sprachen, legte 1894 die Schwimm- und Turnlehrerprüfung ab, wurde 1896 zum Doctor der Philosophie promoviert und bestand 1899 die Staatsprüfung. 1899/1900 leistete er sein Seminarjahr am Fürstlichen Gymnasium in Wernigerode am Harz ab und war während des darauffolgenden Probejahrs zugleich als Hilfslehrer an der städtischen Realschule in Magdeburg tätig. Zum 1. Oktober 1901 wurde er als Oberlehrer an die städtische Realschule in Barmen berufen.

\*\*) Gustav Lindenberg, evangelischer Konfession, wurde am 23. August 1858 in Eisenach geboren. Das Gymnasium besuchte er in Cleve und Köln, das Königliche Lehrerseminar in Moers, woselbst er 1880 die I. und 1882 die II. Lehrprüfung bestand. 1886 legte er in Koblenz die Prüfung für Mittelschullehrer im Lateinischen und Französischen ab und 1887 ebendasselbst die Prüfung für Direktoren an Mittelschulen und höheren Töchterschulen. Von 1880—1894 war er in Burscheid als Lehrer an der Volksschule bzw. der höheren Stadtschule tätig, von 1894—1900 leitete er eine höhere Privatschule, zuerst in Herbede und dann in Trebnitz. Seit Mai 1900 unterrichtete er an der Realschule und im Wintersemester 1900 zugleich am hiesigen Realgymnasium vertretungsweise, wurde im folgenden Jahre als Hilfslehrer beschäftigt und im Laufe dieses Schuljahres als Lehrer für die Realschule gewählt und bestätigt.



Das Stadtverordnetenkollegium bewilligte in seiner Sitzung vom 30. April das Projekt und den Kostenanschlag für den Neubau der Realschule (insgesamt 365 278 Mk. ausschließlich der Kosten für den Grunderwerb). Dieselbe Versammlung beschloß ferner, den vierten Nachtrag zum Normaletat vom 4. Mai 1892 an den höheren Schulen der Stadt Barmen vom 1. April 1902 ab zur Einführung zu bringen.

Am 11. Dezember fand eine Revision des evangelischen Religionsunterrichts durch den Herrn Generalsuperintendenten der Rheinprovinz statt.

Der Unterrichtsbetrieb erlitt auch in diesem Jahre manche Störung. Wie schon erwähnt, konnte die erledigte Oberlehrerstelle erst am 1. Oktober wieder besetzt werden. Bis zu diesem Zeitpunkte wirkte der für Mittelschulen geprüfte Lehrer Dr. Forkert aushilfsweise an der Anstalt. Realschullehrer Schurig konnte erfreulicher Weise nach fast einjährigem Urlaub mit Beginn des Schuljahres seinen Unterricht wieder aufnehmen und denselben, von geringeren Unterbrechungen abgesehen, auch durchführen. Für Professor Beck wurde wegen Nervosität die Zahl der Unterrichtsstunden von Pfingsten bis zum Schluß des ersten Tertiales auf 15 herabgesetzt. Während des letzten Tertiales mußte aus dem gleichen Grunde Prof. Dr. Neumann um 4 Stunden entlastet werden, welche der Kandidat des höheren Lehramts Bohle übernahm.

Dem Unterricht wurden während des Schuljahres entzogen: Der Direktor 5 Tage Dienstreise und 1 Tag krank; Prof. Dr. Neumann 3 $\frac{1}{2}$  Tage krank; Prof. Beck 1 $\frac{1}{2}$  Tage krank, 1 Tag Urlaub, Oberlehrer Hellmann 3 Tage krank; Oberlehrer Koldewey 4 $\frac{1}{2}$  Tage Urlaub (Todesfall); Oberlehrer Dr. Meyer 2 $\frac{1}{2}$  Tage Urlaub; Realschullehrer Schurig 20 Tage krank; Realschullehrer Lindenberg 4 Tage Urlaub; Kaplan Zours 9 Tage krank, 1 Tag Urlaub; Oberturnlehrer Schröter 2 Tage Urlaub.

Der Geburts- und Todestage der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. wurde im Anschluß an die Andacht gedacht. Den Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers feierte die Schule in der üblichen Weise. In der Festrede sprach Professor Dr. Kreuschmer über Deutschlands Seemacht.

Den Professoren Beck, Deditius und Dr. Kreuschmer wurde der Rang der Räte vierter Klasse verliehen.

Am 20. Juni unternahmen sämtliche Klassen unter der Führung ihrer Lehrer einen Ausflug nach näheren und entfernteren Punkten der Umgegend. Am 1. Oktober fand ein Nachmittagsspaziergang statt. Der Hitze wegen mußte an drei Nachmittagen der Unterricht ausgesetzt werden. Eisfrei erhielten die Schüler an zwei Nachmittagen. Die schriftliche Prüfung fand statt vom 4. bis zum 7. Februar. Für die mündliche Prüfung kam die bisherige Form in Fortfall.

Die Pfingstferien dauerten vom 26. Mai bis zum 3. Juni, die Herbstferien vom 8. August bis zum 11. September, die Weihnachtsferien vom 22. Dezember bis zum 2. Januar.

Der Schluß des Schuljahres ist auf den 25. März festgesetzt.

Abgeschlossen am 1. März 1902.

## IV. Statistische Mitteilungen.

### 1. Frequenztafel für das Schuljahr 1901|1902.

	1	2	3	4	5	6*)	Summa
1. Bestand am 1. Februar 1901 . . . . .	25	22	24	28	39	42	180
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1900/1901 . . . . .	23	2	3	4	3	4	39
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1901 . . . . .	17	18	22	33	32	—	122
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1901 . . . . .	—	2	1	5	5	57	70
4. Bestand am Anfang des Schuljahres 1901/1902 . . . . .	19	23	26	40	42	61	211
5. Zugang im Sommersemester . . . . .	—	1	—	—	—	—	1
6. Abgang im Sommersemester . . . . .	—	2	1	—	2	1	6
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
7b. Aufnahme zu Michaelis . . . . .	—	—	1	—	—	1	2
8. Bestand am Anfang des Wintersemesters . . . . .	19	22	26	40	40	61	208
9. Zugang im Wintersemester . . . . .	—	—	1	—	—	1	2
10. Abgang im Wintersemester . . . . .	—	—	1	2	4	—	7
11. Bestand am 1. Februar 1902 . . . . .	19	22	26	38	36	62	203
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1902 . . . . .	16 <sup>6</sup> / <sub>12</sub>	15 <sup>8</sup> / <sub>12</sub>	14 <sup>3</sup> / <sub>12</sub>	13 <sup>5</sup> / <sub>12</sub>	12 <sup>8</sup> / <sub>12</sub>	11 <sup>3</sup> / <sub>12</sub>	

\*) Die Sexta war in 2 Parallelabteilungen geteilt.

### 2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Sa.
1. Am Anfange des Sommersemesters 1901/1902 . . . . .	163	35	10	3	190	21	—	211
2. Am Anfange des Wintersemesters 1901/1902 . . . . .	162	35	9	2	188	20	—	208
3. Am 1. Februar 1902 . . . . .	160	33	9	1	183	20	—	203

**3. Uebersicht über die Schüler,  
welche Ostern 1902 die Schlußprüfung bestanden.**

№	Name	Tag der Geburt	Ort der Geburt	Kon- fession	Stand und Wohnort des Vaters	Jahre		Gewählter Beruf
						auf der Schule	in der ersten Klasse	
1.	Berlitz, Friedrich	3. 6. 86	Barmen	diss.	Fabrikwächter in Barmen	Ostern 1896	Ostern 1901	Techniker
2.	Brinker, Max	9. 8. 86	Barmen	ev.	Braumeistr. in Barmen	Ostern 1895	Ostern 1900	Maschinenbauer
3.	Brückermann, Emil	15. 7. 84	Barmen	„	Wirt in Barmen	Ostern 1895	Ostern 1901	Maschinenbauer
4.	Döpfer, Werner	13. 2. 85	Barmen	„	Kaufmann in Barmen	Ostern 1900 (v. 2 ab)	Ostern 1901	Maschinentech- niker
5.	Dorp, Erich	4. 10. 85	Düsseldorf	„	Agent in Barmen	Ostern 1896 (v. 5 ab)	Ostern 1901	Maschinentech- niker
6.	Günther, Eduard	30. 1. 86	Köln	kath.	Juwelier in Barmen	Ostern 1895	Ostern 1901	Juwelier
7.	Hahne, Albert	5. 4. 84	Barmen	ev.	Fabrikant in Barmen	Ostern 1896 (v. 5 an)	Ostern 1901	Kaufmann
8.	Herzog, Theodor	30. 11. 84	Barmen	„	Färbereibesitzer in Barmen	Ostern 1895	Ostern 1901	Maschinenbauer
9.	Landgraf, Erich	11. 4. 85	Barmen	„	Musiker in Barmen	Ostern 1895	Ostern 1901	Maschinenbauer
10.	Löhmer, Alfons	25. 6. 84	Lüttich	„	Kaufmann in Barmen	Ostern 1900 (v. 2 an)	Ostern 1901	Bankfach
11.	Miedke, Bruno	25. 10. 84	Ludwigsburg in Württem- berg	„	Polizei-Wachtmeister in Barmen	Ostern 1895	Ostern 1900	Bautechniker
12.	Pleuger, Arthur	3. 12. 85	Barmen	„	† Fabrikant in Barmen	Ostern 1895	Ostern 1901	unbestimmt.
13.	Porbeck, Ernst	13. 3. 86	Barmen	„	Fabrikant in Barmen	Ostern 1896	Ostern 1901	Kaufmann
14.	Schneider, Wilhelm	25. 3. 86	Happach bei Waldröhl	„	Geschäftsführer in Barmen	Ostern 1896	Ostern 1901	Bankfach
15.	Schölgen, Paul	23. 6. 85	Barmen	kath.	Gartenbauinspektor in Barmen	Ostern 1899 (v. 3 an)	Ostern 1901	unbestimmt.
16.	Steinhoff, August	15. 8. 86	Barmen	ev.	Färber in Barmen	Ostern 1896	Ostern 1901	Kaufmann
17.	Stock, Heinrich	25. 10. 85	Sprockhövel	„	Gutsbesitzer in Sprock- hövel	Ostern 1899 (v. 3 an)	Ostern 1901	Maschinentech- niker
18.	Vennemann, Paul	18. 1. 86	Barmen	kath.	Buchbinder in Barmen	Ostern 1896	Ostern 1901	Techniker



## V. Sammlungen von Lehrmitteln.

### a) Für Physik und Chemie.

Eine Anzahl Diapositive für das Skioptikon. — Ein Retortenhalter. — Ersatz der erforderlichen Gebrauchsgegenstände. — Ferner für den naturwissenschaftlichen, naturgeschichtlichen und geographischen Unterricht ein Projektionsapparat mit Bogenlampe sowie eine Reflexwand mit Gestell.

### b) Für den Unterricht in Mathematik und Rechnen.

Hohlkörper aus Zinkblech: 4seitiges Prisma, 3seitiges Prisma, 4seit. und 3seit. Pyramide, abgestumpfte Pyramide, ein Cylinder, ein Kegel, 2 Halbkugeln. Ferner ein Holzwürfel, zerlegbar in 6 gleiche Pyramiden, ein Kubikdezimeter mit Kubikzentimeter, 2 Wandtafellineale, 2 Winkeltransporteure, eine abgeteilte Meßschnur 10 m lang und eine solche 20 m lang, 1 Tafelwage mit einem Satz Eisen- und Messinggewichten, eine Holztafel nebst ausgeschnittenen Pappfiguren und Messingnadeln zur Demonstration von Körpern. — 4 quadratische Meßplatten.

### c) Für die naturgeschichtliche Sammlung.

1 Tarantel (*Lycosa tarantula*). — 1 Vogelspinne (*Terophosa avicularia*). — 1 Regenwurm in Spiritus (*Lumbricus terrestris*). — 1 Finne (*Cysticercus tenuicollis*), 1 Finne (*Cysticercus cellulosae*), 1 Finne (*Cysticercus cellulosae*) im Fleisch. — 1 Haushuhn (*Gallus domesticus*), Entwicklung. — 1 Kammolch (in Spiritus). — 1 grüne Eidechse. — 1 Gehirn des Menschen (Modell).

### d) An geographischen Anschauungsmitteln.

1. Gaebler, Nordamerika, physikalisch. — 2. Baldamus, Deutschland im 17. Jahrhundert. — 3. Baldamus, Deutschland im 18. Jahrhundert. — 4. Rolffs, Plan von Paris. — 5. Barmen und Umgebung, topographisch. — 6. Geographische Typenbilder: Nizza. — 7. Hemmlebs Verkehrskarte von Mitteleuropa. — 8. O. Bräunlichs Wandtafeln für den Unterricht in der mathemat. Geographie, Tafeln 1—9.

### e) Lehrmittel für den Zeichenunterricht.

Dekorative Vorbilder (Fortsetzung). — 80 Stoff- und Tapetenmuster. — Conz, Zeichenschule mit 48 Vorlagetafeln. — 28 Insektenpräparate. — Ziechmann, Farbige Blätter und Blüten.

### f) Für die Lehrerbibliothek.

Lorenz, Ratgeber für Reichs-, Staats- und Kommunalbeamte. — Leithaeuser, Bergische Ortsnamen. — Matthias, Aus Schule, Unterricht und Erziehung. Gesammelte Aufsätze. — Verhandlungen über Fragen des höheren Unterrichts. Berlin, 6.—8. Juni 1900. — Ostwald, Grundlinien der anorganischen Chemie. — Rosenthal, Lehrbuch der allgemeinen Physiologie. — Nernst und Schönflies, Einführung in die mathematische Behandlung der Naturwissenschaften. — Daudet, Tartarin de Tarascon. — Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preußen. — Handbuch der Wirtschaftskunde Deutschlands, bearb. von Baetz u. a. — Hasberg, die französische Orthographie und Vereinfachung der Grammatik. — Liebenow, Topographische Karte der Rheinprovinz und der Provinz Westfalen. Sektion „Lüdenscheid“. — Muret-Sanders, Encyklopädisches Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache. 2. Teil, 2. Hälfte. — Kipling, Vier Erzählungen. Für den Schulgebrauch herausgegeben von Ellinger. — Mark Twain, Atr amp abroad. Für den Schulgebrauch herausgegeben von Mann. — Lorenz, Elektrochemisches Praktikum. — Weinstein, Einleitung in die höhere mathematische Physik. — Suchier und Birch-Hirschfeld, Geschichte der französischen Litteratur. — Kron, Le petit Parisien. — Kron, The little Londoner. — Ricken, La France. — Wilamowitz-Moellendorf, Griechische Tragödien. 2 Bde. — Encyklopädie der mathematischen Wissenschaften mit Einschluß ihrer Anwendungen. — Uebersandt vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium: v. Schenkendorff und Schmidt, Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele X. Jahrgang. — Schmoller-Sering-Wagner, Handels- und Machtpolitik. (2 Ex.) — Nauticus

Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen, 1. und 2. Jahrgang. — Nauticus, Beiträge zur Flotten-  
novelle. — Knopf, Die Tuberkulose als Volkskrankheit und deren Bekämpfung. — Grimms  
Wörterbuch sowie die bisher gehaltenen Zeitschriften wurden fortgesetzt, neu hinzugekommen ist  
„Die Neueren Sprachen“, herausgegeben von Vietor.

g) Für die Schülerbibliothek.

Hesse-Wartegg, Kanada und Neufundland. — Schmoller-Sering-Wagner, Handels- und  
Machtpolitik. (3 Ex.) — Nauticus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen. (3 Ex.) — Nauticus,  
Beiträge zur Flottennovelle. (3 Ex.) — Stacke, Erzählungen aus der griechischen Geschichte. (10 Ex.)  
— Stacke, Erzählungen aus der römischen Geschichte. (10 Ex.) — Archenholz, Geschichte des  
siebenjährigen Krieges. (4 Ex.) — Grimm, Reisen Gullivers. — Andersen, Märchen. — Horn,  
die Burenfamilie. — Rotenberg, Der Fährtenucher. — Andrä, Griechische Heldensagen. —  
Brandstädter, Friedel findet seine Heimat. — Bechstein, Schönste Märchen. — Andersen, Märchen  
für Kinder. — Engelmann, Das Zauberland. — Armand, Abenteuer eines deutschen Knaben in  
Amerika. — Nieritz, Wilhelm Tell, Der Königstein, Das Strandrecht. — Schmidt, Wilhelm v. Zosen,  
Der Hülffschreiber des Königs, Der Rittmeister. — Nieritz, Wahrheit und Lüge, Der Galeerensklave,  
Der Schmied von Ruhla. — Hoffmann, Die Skalpjäger. — Lohmeyer, Im Märchenwalde. — Felseneck,  
Fürst Bismarck. — Nathusius, Die dumme Anne, Der Vogelsteller und die Gebirgsreise. — Horn,  
Belagerung von Wien. — Sonnenburg, Der Hirtenknabe vom Spessart. — Köppen, Kaiser  
Wilhelms I. Jugendjahre. — Harlepp, Aus Wrangels Jugendjahren. — Lederstrumpf. — Brandstädter,  
Die Jugendzeit. — Nieritz, Bruderliebe, Die Sünde der Tierquälerei, Mutterliebe u. Brudertreue.  
— Swift, Gullivers Reisen. — Höcker, Die schönsten Märchen aus 1001 Nacht. — Schorlemer,  
Der Boerenkrieg. — Horst, Im Feuer. — Brandstädter, In der Erkerstube. — Marryat, Sigismund  
Rüstig. — Körner, Zriny. — Schiller, Wallenstein. — Schiller, Maria Stuart. — Goethe, Egmont.  
— Goethe, Götz von Berlichingen. — Schiller, Ausgewählte Gedichte. — Goethe, Dichtung und  
Wahrheit. — Uhland, Ernst, Herzog von Schwaben. — Goethe, Lyrische Gedichte. — Schiller,  
Jungfrau von Orleans. — Brassey, Sonnenschein und Sturm im Osten. — Merckel, Schöpfungen  
der Ingenieurtechnik der Neuzeit. — Niessen, Der Weltbau und sein Meister. — Tafel für die  
Lautbahn bei der Marine.

h. Für den Gesangunterricht.

G. Lindenberg, Das Bergische Land für gemischten Chor, 120 Partiturstimmen.

---

## VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

a) Städtische Freistellen.

Nach Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 27. Dezember 1898 können 8<sup>0</sup>/<sub>0</sub>  
der Solleinnahme an Schulgeld zu Erlaß und Ermäßigung des Schulgeldes verwandt werden.  
Etwaige Anträge sind auf vorgeschriebenem Formular, welches beim Schuldiener zu haben ist,  
dem Direktor zu Anfang des Schuljahres einzureichen. Schulgeldebefreiungen dürfen erst  
nach einjährigem Besuch der Anstalt gewährt werden, sie gelten nur für das laufende Schuljahr  
und sind demnach bei Beginn jedes Schuljahres von neuem zu beantragen. Bei Unwürdigkeit  
kann die gewährte Vergünstigung jederzeit entzogen werden.

b) Stiftungen.

1. Rauner-Stiftung. Kapital 6000 Mark. Die Realschule gewährt mit den Zinsen  
zwei fleißigen und bedürftigen Schülern freien Unterricht und die nötigen Bücher.
2. Ludwig Ringel-Stiftung. Kapital 15000 Mark. Mit den Zinsen werden unbemittelten  
tüchtigen Schülern durch alle Klassen Freistellen bzw. die nötigen Bücher gewährt.
3. Eduard Greeff-Stiftung. 1800 Mark. Die Zinsen sind zur Vermehrung der  
Lehrapparate und der Bibliothek bestimmt.

4. Wesenfeld-Stiftung. 2500 Mark. Erhöhung von 2000 auf 2500 Mark durch aufgelaufene Zinsen. Die Stifter dieses Kapitals haben bestimmt, daß die Zinsen desselben in Zukunft zur Unterstützung oder Prämierung von Abiturienten der Realschule, welche sich einem technischen Berufe zu widmen gedenken, Verwendung finden sollen.

## VII. Mitteilungen an die Eltern.

Die Aufnahme in die unterste Klasse der **Realschule** ist an die Bedingung geknüpft, daß der Aufzunehmende das neunte Lebensjahr vollendet habe, daß er deutsche und lateinische Druckschrift geläufig lesen, sauber und leserlich schreiben könne und in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen geübt sei. Bei der Aufnahme in eine andere als die unterste Klasse ist diejenige allgemeine und besondere Vorbildung durch eine Prüfung oder das Abgangszeugnis einer anderen Realschule nachzuweisen, welche durch den Besuch der sämtlichen tiefer liegenden Klassen erzielt wird.

Mit der Ableistung der Reifeprüfung wird die Berechtigung zum **einjährig-freiwilligen Heeresdienst** erworben.

Zusammenstellung der den Realschulen staatlicherseits gewährten Berechtigungen.

- A. Das Zeugnis der Versetzung nach Tertia berechtigt zum Eintritt in die Tertia des Realgymnasiums (Reformschule) und der Oberrealschule, sowie zum Eintritt in die unterste Klasse einer Landwirtschaftsschule.
- B. Das Zeugnis der Versetzung nach Prima der Realschule (fünfjähriger Schulbesuch) berechtigt:
  1. Zum Besuche der Lehranstalt des Königl. Kunst-Gewerbe-Museums in Berlin.
  2. Zum Eintritt bei der Post und Telegraphie mit späterer Zulassung zur Postassistenten-Prüfung. (Danach Einrücken in Assistenten-, Sekretär- und Obersekretärstellen.)
  3. Zur Meldung für den Eintritt in die Haupt-Kadettenanstalt zu Lichterfelde. (Nachprüfung in Latein.)
- C. Das Reifezeugnis der Realschule (sechsjähriger Schulbesuch) berechtigt:
  1. Zur Meldung: a) zum einjährig-freiwilligen Militärdienst, b) behufs Ausbildung als Zahlmeister bei der Armee, c) zur Prüfung als Zeichenlehrer an höheren Schulen, d) zur Landmesser-Prüfung, e) zum Sekretariatsdienst der Militär-intendanturen.
  2. Zum Studium der Landwirtschaft auf den Königl. Landwirtschaftlichen Hochschulen.
  3. Zum Besuch: a) der Kunstakademie in Berlin, b) der akademischen Hochschule für Musik in Berlin, c) der höheren Abteilungen der Königl. Gärtnerlehranstalt in Potsdam.
  4. Zum Zivilsupernumerariat: a) im Königl. Eisenbahndienst, bei den Königlichen Provinzialbehörden und Bezirksregierungen, b) bei der Königl. Bergverwaltung.
  5. Zum Eintritt: a) in die Obersekunda einer Oberrealschule, b) in die zweite Klasse einer gewerblichen Fachschule, c) in den Dienst bei der Reichsbank, d) als Apothekerlehrling (vor der späteren pharmazeutischen Prüfung noch Nachprüfung in Latein), e) in den gerichtlichen Subalterndienst.

Der Unterzeichnete ist an allen Wochentagen, abgesehen von den Ferien und den nur selten eintretenden Fällen amtlicher Verhinderung von 11—11<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr in seinem Amtszimmer zu sprechen.



Die übrigen an der Anstalt Unterrichtenden sind zur Rücksprache mit den Eltern oder deren Stellvertretern stets gern bereit. Vorherige Verständigung über die Zeit des Besuches ist jedoch im beiderseitigen Interesse erwünscht. Die Adressen lauten:

Professor Dr. Neumann, Grünstr. 11, II Tr.  
„ Beck, Luisenstr. 22.  
„ Deditius, Lichtenplatzerstr. 63.  
„ Dr. Kreuschmer, Lichtenplatzerstr. 71, II.  
Oberlehrer Hellmann, Gr. Friedrichstr. 57.  
„ Koldewey, Lichtenplatzerstr. 74.  
„ Dr. Meyer, Gewerbeschulstr. 31.  
Realschullehrer Schurig, Gewerbeschulstr. 43, II.  
„ Lindenberg, Alsenstr. 27.

Anmeldungen neuer Schüler sind spätestens bis zum 14. April zu bewirken durch Ausfüllen und Einsenden von Scheinen, die alles Nähere enthalten und beim Kastellan (im Schulgebäude, Gewerbeschulstr. 24) ausgegeben werden; beizufügen sind der Geburts-, der Impfschein, das Abgangszeugnis der früher besuchten Schule, und im Falle, daß der betr. Schüler nicht unmittelbar von einer anderen Lehranstalt kommt, ein Führungszeugnis von der Behörde des letzten Aufenthaltsortes. Zur Erledigung persönlicher Anfragen ist der Unterzeichnete Montag, den 14. April, vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Direktionszimmer der Realschule bereit. Die angemeldeten Schüler haben sich Dienstag, den 15. April, vormittags 8 Uhr, mit Papier und Feder versehen, zur Aufnahmeprüfung im Schulgebäude einzufinden. **Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 16. April, vormittags 8 Uhr.** Das Schulgeld beträgt für sämtliche Klassen jährlich 80 Mark (für Auswärtige 110 Mark).

Barmen, Anfang März 1902.

Der Direktor der Realschule:

**Dr. Dannemann.**



## Schüler-Verzeichnis.

(Die mit \* bezeichneten Schüler sind im Laufe des Schuljahres abgegangen.)

### Klasse I.

1. Berlitz, Friedrich.
2. Brinker, Max.
3. Bröckermann, Emil.
4. Döpfer, Werner.
5. Dorp, Erich.
6. Günther, Eduard.
7. Hahne, Albert.
8. Herzog, Theodor.
9. Landgraf, Erich.
10. Löhmer, Alfons.
11. Miedke, Bruno.
12. Müller, Rudolf.
13. Pleuger, Arthur.
14. Porbeck, Ernst.
15. Schneider, Wilhelm.
16. Schölgen, Paul.
17. Steinhoff, August.
18. Stock, Heinrich.
19. Vennemann, Paul.

### Klasse II.

1. Bergfeld, Emil.
2. Cohen, Albert.
3. Engelhardt, Ernst.
4. Fischer, Paul.
5. Flöring, Ernst.
6. Hackenberg, Wilh.
7. Hankel, Friedrich.
8. Hasberg, Erich.
9. Hildesheim, Karl.
10. Hoppenhaus, Wilh.
11. Hunke, Friedrich.
12. Koch, Georg.
13. Kottenbach, Ernst.
14. Landgraf, Kurt.
15. Lohmeyer, Wilhelm.
16. Mittelsten-Schee, W.
17. \*Peltzer, Karl.
18. Reese, Walter.
19. Thiemann, Waldemar.
20. Ueberfeldt, Wilhelm.
21. \*Westermann, Ernst.
22. Wienstroth, Wilh.
23. Wilke, Christian.
- 43 24. Wülffing, Robert.

### Klasse III.

1. Albert, Karl.
2. Balke, Ludwig.
3. Bergfeld, Werner.
4. Fischer, Johannes.
5. FlinFer, Emil.
6. \*Frankenberg, Karl.
7. Frowein, Karl.
8. Grün, Hans.
9. Haendeler, Hugo.

10. Halbach, Hermann.
11. Herlinger, Eduard.
12. Kruse, Otto.
13. Latour, Hermann.
14. Lencke, Heinrich.
15. Leuning, Heinrich.
16. Leyon, Ernst.
17. Lindenberg, Albrecht.
18. Loddenkämper, Rob.
19. \*Meinzer, Alfred.
20. Messer, Wilhelm.
21. Möhring, Emil.
22. Oberste-Lehn, Adolf.
23. Rathhoff, Rudolf.
24. Rau, Alfred.
25. Sönnecken, Karl.
26. Steigleder, August.
27. Thiele, Eugen.
- 71 28. Witscher, Alfred.

### IV. Klasse.

1. Berlitz, August.
2. Brandt, Cuno.
3. Croci, Cirillo.
4. Dappen, Emil.
5. Eggeling, Adolf.
6. Eichholz, Heinrich.
7. Figge, Paul.
8. Figge, Konrad.
9. Hahn, Ernst.
10. Haldenwang, Alfred.
11. Hartung, August.
12. Hesse, Erwin.
13. \*Hohmann, Otto.
14. Kerkenberg, Paul.
15. Koch, Fritz.
16. Lappe, Otto.
17. Lemmer, Gustav.
18. Möhler, Karl.
19. Mühlleder, Benjamin.
20. Mühlinghaus, Hugo.
21. Nielen, Wilhelm.
22. Overhoff, Fritz.
23. Patscher, Wilhelm.
24. Rittinghaus, Hugo.
25. Rüssing, Hermann.
26. Schäfer Paul.
27. Schäfer Otto.
28. Schluckebier, Wilh.
29. Schmidt, Friedrich.
30. Schmitz, August.
31. Schröder, Rudolf.
32. Schwarze, Leo.
33. Stiebing, Walter.
34. Stock, August.
35. Stratmann, Willy.
36. Strünkelnberg, Karl.
37. von der Fecht, Peter.

38. Vorsteher, Alfred.
39. \*Weustenhagen, Otto.
- 411 40. Wiescher, Friedrich.

### Klasse V.

1. Becker, Willy.
2. Benninghoven, Paul.
3. Bolländer, Waldemar.
4. Eichholz, Rudolf.
5. \*Fabian, Alfred.
6. Feuerstein, Alfred.
7. Figge, Karl.
8. \*Finking, Hermann.
9. Fischer, Wilhelm.
10. Frellöhr, Wilhelm.
11. Haldenwang, Ludwig.
12. Heil, Ernst.
13. Heiningner, Karl.
14. \*Hohmann, Karl.
15. Hoppenhaus, Karl.
16. Ketzler, Gottlieb.
17. Ketzler, Heinrich.
18. \*Koch, Hermann.
19. Kuhweide, Adolf.
20. Leckebusch, Heindr.
21. Möller, Eugen.
22. Müller, Ernst.
23. Obermeyer, Paul.
24. Pflitsch, Wilhelm.
25. Rellensmann, Rich.
26. Rittinghaus, Gustav.
27. \*Sander, Emil.
28. Scheib, Fritz.
29. Schmitz, Kurt.
30. Schmitz, Paul.
31. Schwarze, Otto.
32. Siebert, Karl.
33. \*Steinhoff, Karl.
34. Stosberg, Johann.
35. \*Ströter, Hugo.
36. Tervooren, Johann.
37. Trimpop, Walter.
38. von der Ley, Emil.
39. von Polheim, Karl.
40. Werner, Eugen.
41. Wiesmann, Wilhelm.
- 453 42. Wilke, August.

### Klasse VIa.

1. Arnold, Fritz.
2. Brand, Otto.
3. Budde, August.
4. Burkert, Robert.
5. Busche, Walter.
6. Conrad, Walter.
7. Drescher Otto.

8. Göbelsmann, Eugen.
9. Herbst, Wilhelm.
10. Hoffmann, Paul.
11. Hülbach, Anton.
12. Immel, Heinrich.
13. Klein, Kurt.
14. Koch, Max.
15. Lind, Karl.
16. Loos, Werner.
17. Messer, Eugen.
18. Moses, Paul.
19. Möhler, Walter.
20. Müller, Walter.
21. Pflitsch, Alfred.
22. Rodewieg, Fritz.
23. Rüssing, Wilhelm.
24. Sauerbrey, Walter.
25. Schäferhoff, Erwin.
26. Siebertz, Karl.
27. Schulte, Walter.
28. Sprungmann, Ernst.
29. Strünkelnberg, Rud.
30. Wagner, Hermann.
- 184 31. Winkler, Paul.

### Klasse VIb.

1. Baumann, Emil.
2. Becker, Otto.
3. Bosselmann, Wilh.
4. Ehrlich, Rudolf.
5. Etscheit, Fritz.
6. Fischer, Robert.
7. Fischer, Rudolf.
8. Frauen, Alex.
9. Friedrich, Hans.
10. Haldenwang, Paul.
11. Hatebur, Wilhelm.
12. Heckhausen, Walter.
13. Heinzerling, Max.
14. Jesinghaus, Walter.
15. Jotzen, Paul.
16. Kisler, August.
17. Kotthaus, Werner.
18. Lieser, Emil.
19. Lütter, Walter.
20. Meissner, Albert.
21. Miedke, Wilhelm.
22. \*Moniac, Alfred.
23. Nettelbeck, Walter.
24. Neumann, Josef.
25. Platte, Eugen.
26. Pott, Gustav.
27. Schmitt, Fritz.
28. Steigleder, Fritz.
29. Siepermann, Adolf.
30. Wiesmann, Josef.
31. Wilke, Karl.
- 216 32. Wolff, Wilhelm.

(Die m

**Klasse I.**

1. Berlitz, Friedrich.
2. Brinker, Max.
3. Bröckermann, Emil.
4. Döpper, Werner.
5. Dorp, Erich.
6. Günther, Eduard.
7. Hahne, Albert.
8. Herzog, Theodor.
9. Landgraf, Erich.
10. Löhmer, Alfons.
11. Miedke, Bruno.
12. Müller, Rudolf.
13. Pleuger, Arthur.
14. Porbeck, Ernst.
15. Schneider, Wilhelm.
16. Schölgen, Paul.
17. Steinhoff, August.
18. Stock, Heinrich
19. Vennemann, Paul.

**Klasse II.**

1. Bergfeld, Emil.
2. Cohen, Albert.
3. Engelhardt, Ernst.
4. Fischer, Paul.
4. Flöring, Ernst.
6. Hackenberg, Wilh.
7. Hankel, Friedrich.
8. Hasberg, Erich.
9. Hildesheim, Karl.
10. Hoppenhaus, Wilh.
11. Hunke, Friedrich.
12. Koch, Georg.
13. Kottenbach, Ernst.
14. Landgraf, Kurt.
15. Lohmeyer, Wilhelm.
16. Mittelsten-Schee, W.
17. \*Peltzer, Karl.
18. Reese, Walter.
19. Thiemann, Waldemar
20. Ueberfeldt, Wilhelm.
21. \*Westermann, Ernst
22. Wienstroth, Wilh.
23. Wilke, Christian.
- 43 24. Wülfig, Robert.

**Klasse III.**

1. Albert, Karl.
2. Balke, Ludwig.
3. Bergfeld, Werner.
4. Fischer, Johannes.
5. Flincker, Emil.
6. \*Frankenberg, Karl.
7. Frowein, Karl.
8. Grün, Hans.
9. Haendeler, Hugo.

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale



nis.

Schuljahres abgegangen.)

her, Alfred.  
tenhagen, Otto.  
her, Friedrich.

**asse V.**

Willy.  
ghoven, Paul.  
ler, Waldemar.  
lz, Rudolf.  
n, Alfred.  
stein, Alfred.  
Karl.  
ng, Hermann.  
r, Wilhelm.  
ar, Wilhelm.  
wang, Ludwig.  
Ernst.  
ger, Karl.  
ann, Karl.  
ghaus, Karl.  
Gottlieb.  
r, Heinrich.  
Hermann.  
eide, Adolf.  
usch, Heinr.  
Eugen.  
Ernst.  
eyer, Paul.  
n, Wilhelm.  
mann, Rich.  
haus, Gustav.  
r, Emil.  
Fritz.  
z, Kurt.  
z, Paul.  
ze, Otto.  
Karl.  
hoff, Karl.  
g, Johann.  
r, Hugo.  
ren, Johann.  
p. Walter.  
r Ley, Emil  
lheim, Karl.  
c, Eugen.  
ann, Wilhelm.  
August.

8. Göbelsmann, Eugen
9. Herbst, Wilhelm.
10. Hoffmann, Paul.
11. Hülbach, Anton.
12. Immel, Heinrich.
13. Klein, Kurt.
14. Koch, Max.
15. Lind, Karl.
16. Loos, Werner.
17. Messer, Eugen.
18. Moses, Paul.
19. Möhler, Walter.
20. Müller, Walter.
21. Pflitsch, Alfred.
22. Rodewieg, Fritz.
23. Rüssing, Wilhelm.
24. Sauerbrey, Walter.
25. Schäferhoff, Erwin.
26. Siebertz, Karl.
27. Schulte, Walter.
28. Sprungmann, Ernst.
29. Strünkelnberg, Rud.
30. Wagner, Hermann.
- 184 31. Winkler, Paul.

**Klasse VIb.**

1. Baumann, Emil.
2. Becker, Otto
3. Bosselmann, Wilh.
4. Ehrlich, Rudolf.
5. Etscheit, Fritz.
6. Fischer, Robert.
7. Fischer, Rudolf.
8. Franzen, Alex.
9. Friedrich, Hans.
10. Haldenwang, Paul.
11. Hatebur, Wilhelm.
12. Heckhausen, Walter.
13. Heinzerling, Max.
14. Jesinghaus, Walter.
15. Jotzen, Paul.
16. Kisler, August.
17. Kotthaus, Werner.
18. Lieser, Emil.
19. Lütter, Walter.
20. Meissner, Albert.
21. Miedke, Wilhelm.
22. \*Moniac, Alfred
23. Nettelbeck, Walter.
24. Neumann, Josef.
25. Platte, Eugen.
26. Pott, Gustav.
27. Schnütt, Fritz.
28. Steigleder, \*Fritz.
29. Siepermann, Adolf.
30. Wiesmann, \*Josef.
31. Wilke, Karl
- 216 32. Wolff, Wilhelm.

**e Via.**

Fritz.  
Otto.  
August.  
Robert.  
Walter.  
Walter.  
r Otto.







